

**Munich Urban Colab; Living Labs und Projektbeteiligungen;
Finanzierung**

Münchner Lebensqualität sichern - Verkehrswende umsetzen 7 München digital mobil!

Antrag Nr. 14 - 20 / A 04924 von Herrn StR Jens Röver, Frau StRin Heide Rieke, Frau StRin Bettina Messinger, Frau StRin Renate Kürzdörfer, Herrn StR Gerhard Mayer, Herrn StR Hans Dieter Kaplan vom 30.01.2019

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16081

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 15.10.2019 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	1) Förderung von städtischen Projektbeteiligungen im Munich Urban Colab. 2) Antrag Nr. 14-20 / A 04924 von Herrn StR Jens Röver, Frau StRin Heide Rieke, Frau StRin Bettina Messinger, Frau StRin Renate Kürzdörfer, Herrn StR Gerhard Mayer, Herrn StR Hans Dieter Kaplan vom 30.01.2019.
Inhalt	In der Vorlage wird der Sachstand zum Konzept „Munich Urban Colab; Living Labs und Projektbeteiligungen“ dargestellt.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	Die Gesamtkosten dieser Maßnahme betragen als städtischen Anteil gestaffelt über den Zeitraum 2020 bis 2022 insgesamt 450.000 Euro.
Entscheidungsvorschlag	Die Förderung von städtischen Projektbeteiligungen im MUC werden genehmigt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, die erforderlichen zusätzlichen Haushaltsmittel i.H.v. insgesamt 450.000 Euro im Zeitraum 2020 bis 2022 anzumelden.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Munich Urban Colab, Mobilitätslabor, Projekte, Living Labs, Flächen, Nachhaltigkeit
Ortsangabe	Kreativquartier

**Munich Urban Colab; Living Labs und Projektbeteiligungen;
Finanzierung**

Münchner Lebensqualität sichern - Verkehrswende umsetzen 7 München digital mobil!
Antrag Nr. 14 - 20 / A 04924 von Herrn StR Jens Röver, Frau StRin Heide Rieke, Frau StRin
Bettina Messinger, Frau StRin Renate Kürzdörfer, Herrn StR Gerhard Mayer, Herrn StR Hans
Dieter Kaplan vom 30.01.2019

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16081

1 Anlage

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
15.10.2019 (SB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

I. Vortrag des Referenten.....	2
1. Anlass.....	2
1.1 Aufgabe/Auslöser für den Mehrbedarf.....	2
2. Munich Urban Colab.....	3
2.1 Projektideen der UnternehmerTUM im Munich Urban Colab.....	3
2.2 Entwicklung eines Virtual Reality-Labs zur Unterstützung und Ergänzung der Pflege- qualifizierung.....	5
2.3 Kooperation mit dem IT-Referat (RIT).....	6
3. Behandlung des Stadtratsantrages Nr. 14-20 / A 04924.....	7
4. Darstellung der Kosten und der Finanzierung.....	9
II. Antrag des Referenten.....	11
III. Beschluss.....	11

I. Vortrag des Referenten

1. Anlass

In mehreren Beschlüssen, zuletzt am 25.04.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10003), hat der Stadtrat die gemeinsame Errichtung eines Gründer- und Innovationszentrums im Kreativquartier, in Partnerschaft mit der UnternehmerTUM gGmbH (UTUM), und die Gründung einer städtischen Beteiligungsgesellschaft beschlossen. Das Gründer- und Innovationszentrum firmiert mittlerweile unter dem Namen Munich Urban Colab (MUC), die Beteiligungsgesellschaft als Munich Urban Colab GmbH (MUC GmbH). Die Errichtung und der Betrieb des Gebäudes werden dabei vollständig von Seiten der UnternehmerTUM finanziert.

Im Munich Urban Colab werden Talente, Wissenschaft, Unternehmen und die Stadt gezielt miteinander vernetzt. Operativ betrieben wird das MUC von der UTUM, Europas erfolgreichstem Accelerator für technologieorientierte Gründungen. Das Portfolio der UTUM umfasst Industrie-Unternehmen, Technologie Start-ups, Investoren, Stiftungspartner und einen Talentpool von über 40.000 Alumni. Der Digital Mobility Hub inkl. Digital Product School unter Leitung der UnternehmerTUM (eine Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums), die Zentrale des EU Innovation Hubs Central Europe EIT KIC Urban Mobility und die Initiative für angewandte künstliche Intelligenz applied AI werden ebenfalls im MUC angesiedelt. Die High-Tech-Prototypenwerkstatt und weitere geplante Technologieplattformen bieten die Möglichkeit, Ideen ohne Verzögerung in Prototypen und Kleinserien umzusetzen.

Die Stadt hat als Partnerin im Munich Urban Colab Zugang zu allen Projekten und Programmen sowie vielfältige Möglichkeiten, selbst sowohl Problemstellungen einzubringen als auch sich an bestehenden Testreihen und Programmen zu beteiligen. Dazu ist es erforderlich, vor Ort im MUC dauerhaft und mit eigenen Flächenanteilen präsent zu sein. Dort können Gründerteams zusammen mit Kolleginnen und Kollegen an innovativen Lösungen für die Landeshauptstadt München (LHM) arbeiten.

1.1 Aufgabe/Auslöser für den Mehrbedarf

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft schlägt vor, federführend für die beteiligten Referate, zunächst für drei Jahre Coworkingflächen im Munich Urban Colab anzumieten. Diese Flächen sollen sowohl für Start-ups als auch für die entsprechenden städtischen Projekte für ihre jeweilige Projektlaufzeit bereit stehen, um vor Ort arbeiten und forschen zu können. Die reinen Mietkosten für eine rund 300m² große Coworkingfläche werden nach derzeitigen Berechnungen rund 110.000 Euro/p.a. (bei 22,50 €/m² Nettokaltmiete plus Nebenkosten) betragen. Zusätzlich werden 40.000 Euro/p.a. Sachkosten als Projektkosten

sowie in begrenztem Maße für direkte Förderungen für Start-ups und zur Realisierung von Prototypen veranschlagt. Da die Programme entweder von Projektseite oder von Seiten der UnternehmerTUM betreut und durchgeführt werden, wird zum Betrieb kein städtisches Personal benötigt.

Wie künftige mögliche Projektbeteiligungen und Programme aussehen können, wird in der vorliegenden Beschlussvorlage dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

2. Munich Urban Colab

Ab Herbst 2020 werden Start-ups, etablierte Unternehmen, Kreative und Wissenschaftliche im Munich Urban Colab im Dialog mit Wirtschaft, Hochschulen und der Öffentlichkeit gemeinsam an innovativen Produkten, intelligenten Technologien und Dienstleistungen für die Stadt der Zukunft arbeiten. Dieser Ansatz ist einzigartig – München kann mit dem neuen Innovations- und Gründerzentrum eine internationale Vorreiterrolle bei der Entwicklung von Smart City Lösungen einnehmen. Der besondere Standort im Kreativquartier schafft ein kreatives Umfeld, das ein Anziehungspunkt für nationale und internationale Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Start-up Szene sein wird.

Die Förderung von Gründungen und Start-ups ist eine kommunale Aufgabe im Rahmen der Wirtschaftsförderung. Durch künftige Projekte im Munich Urban Colab können zum einen technologieorientierte Start-ups gefördert und in München gehalten werden, zum anderen aber auch die Stadtverwaltung wirkungsvoll mit Gründerteams vernetzt werden.

2.1 Projektideen der UnternehmerTUM im Munich Urban Colab

Mithilfe neuer Technologien, der unternehmerischen Kraft und kreativen Energien von Start-ups, sowie von etablierten Münchner Unternehmen sollen im Munich Urban Colab skalierbare Lösungen für eine Stadt der Zukunft erarbeitet werden, die lebenswert, zukunftsicher und effizient ist. Im Munich Urban Colab finden alle, die an der Stadt der Zukunft arbeiten, einen Platz: Die LHM, Initiativen von UTUM, der TU München und der Hochschulen, Unternehmenspartner, Start-ups, etc. In unterschiedlichen Programmen und Formaten werden Lösungen entwickelt, pilotiert und getestet.

Angebote des Munich Urban Colab

Das Munich Urban Colab soll in München, aber auch national und international Strahlkraft entfalten und mittelfristig als ein zentraler Ort für die Entwicklung von Smart City Lösungen positioniert werden. Darüber hinaus soll im Munich Urban Colab ein lebendiger Dialog mit der breiten Öffentlichkeit stattfinden. Akteure sollen das Munich Urban Colab als Plattform für den Austausch nutzen und Start-ups, Unternehmen, Talente und Kreative erhalten hier wichtige Impulse für ihre Arbeit. Diese Ziele sollen mithilfe einer Auswahl an

kuratierten, interdisziplinären Veranstaltungen, die gesellschaftlich relevante und aktuelle Fragen rund um die Stadt der Zukunft aufgreifen, vertiefen, diskutieren und reflektieren, erreicht werden.

Mögliche Veranstaltungsformate und Partner könnten sein:

Konkrete Projekte werden derzeit von der UTUM und verschiedenen städtischen Dienststellen erarbeitet. Beispiele für Projekte können nach derzeitiger Sicht beispielsweise sein:

Architecture Matters

Jährliche, internationale Konferenz zur Zukunft von Architektur und Stadt, die alle maßgeblichen Akteure – Architekten, Immobilienbranche und Politik – zusammenbringt.

1E9

Die 1E9 Konferenz ist das Hauptevent der 1E9 Denkfabrik, zu der auch ein Online-Magazin und ein Netzwerk zählen. Die Konferenz bringt Zukunftsoptimisten und Technologieaffine zusammen, die sich einen differenzierten und aktiven Diskurs wünschen und die Zukunft mitgestalten wollen. 1E9 verbindet Kunst mit Technologie, Science mit Facts, etablierte Unternehmer und Unternehmerinnen mit Start-ups, vor allem aber Gestaltungswillige, globale Herausforderungen angehen und neue Visionen entwickeln möchten. Thematisch fokussiert sich die Konferenz auf Zukunftstechnologien und -themen wie Künstliche Intelligenz, Quantencomputing, Biotechnologie, neue Mobilität, Blockchain und Dezentralisierung, Privacy sowie Nachhaltigkeit.

Urban Future

Urban Future ist eine Konferenz mit Messe rund um das Thema Stadtentwicklung, die einmal im Jahr stattfindet. Sie hat ihren Ursprung in der e-mobility, der Fachmesse für elektrische Mobilität, deren Themenspektrum auf Grund der Marktentwicklungen erweitert wurde. Seit 2014 ist die globale Konferenz unter dem Namen Urban Future präsent und beinhaltet vier Kernthemen: Mobilität, Ressourcen, Wohnen und Stadtplanung sowie Kommunikation. Ziel der Konferenz ist es, aktuelles Wissen zu bieten, um Städte und Gemeinden in Zukunft nachhaltiger entwickeln zu können. Die begleitende Fachmesse zeigt das technische Know-How, das zur Stadtentwicklung nötig ist. Aber auch nachhaltige Projekte und Forschungsarbeiten werden hier vorgestellt. Zu den Ausstellern gehören führende Technologieunternehmen, kommunale Partner, Städte, Universitäten, Finanzorganisationen, Forschungseinrichtungen und Entscheider aus dem Bereich der grünen Technologie.

Weitere Kooperationspartner:

Internationale Partner, mit denen die UTUM wie auch die LHM bislang in den relevanten Themenfeldern in Verbindung stehen, sind bislang:

ETH Future City Lab in Singapur, MIT Senseable City Lab, Smart City Lab Basel, Hammerbrooklyn in Hamburg, Fraunhofer Morgenstadt, Siemens, Maria 01 in Helsinki, Kopenhagen Smart Campus, URBACT Turin, urban x und urban tech in New York, etc.

2.2 Entwicklung eines Virtual Reality-Labs zur Unterstützung und Ergänzung der Pflegequalifizierung

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft identifiziert einen dringenden Bedarf, arbeitsmarkt- und qualifizierungsbezogene Potenziale der Digitalisierung für die Pflege zu analysieren, geeignete Gestaltungsmaßnahmen zu initiieren, zu fördern und beratend zu begleiten. Im Rahmen der Beschäftigungskonferenz 2019 mit dem Titel „Pflege 4.0 – Digitalisierung mitgestalten“ wurde das Thema für den Pflegearbeits- und -ausbildungsmarkt in München und Umgebung bereits auf die kommunale Agenda gebracht und erste Ideen für den Branchendialog CareMeetsTech formuliert, um den Austausch zwischen den ansässigen Pflegeanbietern und der Tech-Branche sowie wissenschaftlichen Entwicklern digitaler Pflorgetechnologie zu intensivieren und zu verstetigen. Zu CareMeetsTech lädt das Referat für Arbeit und Wirtschaft ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter der genannten Akteursgruppen aus dem Münchner Raum im dreimonatigen Rhythmus zu einer ersten Dialog- und Workshopreihe 2020 ein.

Im Vorfeld des CareMeetsTech-Formats wird von August 2019 bis Oktober 2019 ein erstes Verbundprojekt des RAW, der Münchenstift GmbH und dem Social Start-up „Stell Dir V(o)R“ durchgeführt. Primär zu Test- und Demonstrationszwecken wird ein Lernmodul zum Thema Blutzuckermessung für die Pflegeausbildung entwickelt, das über eine Virtual Reality (VR)-Brille vermittelt wird. Das Munich Urban Colab bietet hier ideale Bedingungen für ein größer angelegtes Projekt, das innovative Entwicklungsteams für VR-Anwendungen mit der Expertise und dem Know-How von Pflegewissenschaft und -praxis produktiv zusammenbringt.

Inhaltlich soll ein vollständig virtuelles Skills-Lab entstehen, das gegenüber einem herkömmlichen Pflege-Simulationszentrum nicht nur kostengünstiger, sondern auch räumlich und zeitlich flexibler einsetzbar wäre. Generell bieten VR-Anwendungen den Vorteil, auch kritische Szenen des Pflegealltags annähernd realistisch erfahrbar durchspielen zu können, die in praktischen Ausbildungssituationen entweder nur zufällig auftreten oder aus rechtlichen Gründen kein curricularer Bestandteil sein können. Zudem öffnet sich angesichts der aktuell laufenden Umstellung der bisher getrennten berufsfachlichen Ausbildung zur Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege auf die Generalistik ab dem Jahr 2020 ein günstiges Zeitfenster für methodisch-didaktische Innovationen.

2.3 Kooperation mit dem IT-Referat (RIT)

Ein weiteres Ziel des Munich Urban Colab ist es, mit den dort ansässigen Start-ups und Initiativen Lösungen zu erarbeiten, die gerade auch für die LHM selbst von großem Nutzen sein können. Neben Mobilitätslösungen, die primär für die SWM/MVG von Interesse sind, werden auch IT-Lösungen für die Verwaltung und die Münchner Stadtgesellschaft entstehen.

RIT liefert und betreibt die städtische IT. Sofern entstehende und entstandene Lösungen in die IT der Verwaltung oder über das Bürgerportal unseren Bürgerinnen und Bürgern angeboten werden sollen, ist es zwingend erforderlich, hier eng mit dem IT-Referat zusammenzuarbeiten. Ein Zugriff auf städtische Daten oder Schnittstellen zu städtischen Systemen kann nach juristischer Klärung nur durch eine Beteiligung von RIT/it@M realisiert werden.

Die Stadt hat als Partnerin Zugang zu allen Projekten und Programmen im MUC sowie vielfältige Möglichkeiten selbst sowohl Problemstellungen einzubringen als auch sich an bestehenden Testreihen und Programmen zu beteiligen. Diese Problemstellungen können sowohl fachlicher als auch technischer Natur sein. Technische Herausforderungen werden größtenteils aus der IT - also dem RIT - kommen, während fachliche Fragestellungen zwar aus den Referaten und Eigenbetrieben adressiert werden, aber schon in der Lösungsdiskussion die Technik zu beteiligen ist, die wiederum vom RIT verantwortet wird. Dies allein zeigt die Notwendigkeit einer dauerhaften Präsenz der IT der Stadtverwaltung im MUC, um als erster Ansprechpartner und Kontaktstelle für Fragestellungen zur städtischen IT zur Verfügung zu stehen. Über diese Stelle können weitere Experten und Verantwortliche aus dem RIT bei Bedarf hinzugezogen werden. Neben den dauerhaften Ansprechpartnern vor Ort werden Projektflächen benötigt, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RIT im Rahmen ihrer Projektmitarbeit sitzen können. Kurze Wege zu den Startups sind hierfür ein Erfolgsgarant und zwingend notwendig. In Start-ups und der Digital Product School (DPS) von der UTUM wird nahezu ausschließlich agil gearbeitet. Agile Projekte erfordern ein enges Miteinander der Auftraggeber und Kunden mit den Entwicklern/Technikern, das ansonsten ad absurdum geführt wird.

Neben der Start-up-Förderung wird im MUC eine große Anzahl an Studierenden mit IT-technischem Hintergrund arbeiten und mitarbeiten, deren späteres Berufsziel nicht zwingend die Selbstständigkeit ist. Mit einer Präsenz vor Ort und der Darstellung der IT als attraktiven und modernem Arbeitgeber, besteht hier eine gute Möglichkeit der Personalgewinnung. Im MUC kann dieses moderne Image präsentiert und im Austausch und in Zusammenarbeit mit unseren jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelebt werden. Genau diese sollten bevorzugt im MUC arbeiten. Um diese Chancen und Möglichkeiten für die IT der LHM bestmöglich zu nutzen, schlägt das RIT vor, einen Teil seines Innovation

Labs im MUC anzusiedeln. Im LAB arbeiten heute schon zu über 70% duale Studierende der Stadt unter ähnlichen Rahmenbedingungen mit großem Engagement. Gerade in der Startup-Szene wird häufig in international besetzten Teams gearbeitet und hier ist Englisch häufig Projektsprache. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innovation Lab erfüllen diese Voraussetzungen und sind bestens geeignet, in diesem Umfeld tätig zu sein und eine positive Visitenkarte für die LHM abzugeben.

3. Behandlung des Stadtratsantrages Nr. 14-20 / A 04924

Einrichtung eines Mobilitätslabors

Entsprechend dem StR-Antrag Nr. 14-20 / A 04924 der SPD-Fraktion wurde die Stadtverwaltung und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) gebeten, ein Mobilitätslabor einzurichten. Dieses Mobilitätslabor soll das Ziel verfolgen, Start-ups, die im Bereich der urbanen Mobilität tätig sind, zu fördern. Gemeinsam mit diesen Unternehmen sollen konkrete Ideen und Vorschläge für umweltfreundliche und stadtverträgliche Mobilitätslösungen in München entwickelt werden.

Aktuell gibt es zahlreiche Unternehmen und Start-ups, die sich mit Fragen der Mobilität und Digitalisierung beschäftigen. Dieses große Reservoir an Ideen soll genutzt werden, um die umweltfreundliche und flächeneffiziente Mobilität in der Stadt zu stärken.

Das Mobilitätslabor soll im Munich Urban Colab angesiedelt werden und eng verknüpft sein mit dem ebenfalls im MUC angesiedeltem Digital Hub Mobility und dem Innovation Hub des „EIT KIC Urban Mobility“ sowie sämtlichen mit dem Themenfeld Mobilität befassten städtischen Dienststellen und gegebenenfalls Referaten.

Der Digital Hub Mobility (mobility.unternehmertum.de) des Bundeswirtschaftsministeriums wird von der UnternehmerTUM geleitet und umfasst auch die Digital Product School. Mitglieder des Digital Hub Mobility sind die SWM/MVG, infineon, SAP, BMW, Nokia, facebook, Google, Audi, ADAC, AWTC Europe, Telekom und TÜV Süd. Die Landeshauptstadt München kooperiert fachlich eng mit dem Digital Hub Mobility und liefert sog. Challenges (Fragestellungen) zur Bearbeitung durch das Hub und die Digital Product School. Das EIT KIC Urban Mobility ist ein Innovationsnetzwerk der EU zum Thema urbane Mobilität. Der Hauptsitz des KIC Urban Mobility ist in Barcelona, während die Zentrale des Innovation Hubs Central – eines der fünf Innovation Hubs – sich in München befindet. Partner im KIC Urban Mobility sind 48 Städte (darunter auch die LHM), Universitäten und Unternehmen aus ganz Europa. Im KIC sind auch verschiedene Programme und Projekte zur Förderung von Start-ups im Bereich Mobilität vorgesehen. Die LHM (PLAN und RAW) arbeitet im KIC in zahlreichen Projekten mit.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft begrüßt den Vorschlag des o.g. StR-Antrages, gemeinsam mit der Stadtverwaltung ein Mobilitätslabor einzurichten. Bereits bestehende Initiativen von SWM und MVG im Feld der Start-up-Förderung, wie u.a. die Beteiligung am Digital Hub Mobility oder die Kooperation mit BayStartUp, sollten dabei ergänzt werden. Synergien können durch eine Verortung des Mobilitätslabors im Munich Urban Colab verstärkt werden. Das MUC entsteht nicht nur in räumlicher Nähe der Stadtwerkezentrale, es wird – wie schon erwähnt – auch über Räumlichkeiten verfügen, die speziell durch die Stadtverwaltung und die SWM/MVG als Mobilitätslabor genutzt werden können. Verwaltung und SWM/MVG sollten dabei eine aktive Rolle bei der Auswahl und Betreuung der Start-ups übernehmen. Erforderlich ist aus Sicht der SWM/MVG, dass die MVG dort eigenständig Themen, mit Fokus auf der Entwicklung von umweltfreundlichen und stadtverträglichen Mobilitätslösungen setzen kann. Im Konzept des MUC wird als weiterer Aspekt die Offenheit für Start-ups aus unterschiedlichen Hochschulen bereits berücksichtigt. Eine Ausgestaltung als Frühphasenförderung ist auch für die SWM/MVG zielführend. Erfolgversprechende Konzepte können in einer späteren Phase in Aktivitäten direkt bei den SWM/MVG (Stadtwerkezentrale) oder in das Münchner Technologiezentrum auf dem M-Campus überführt werden.

Neben der Entwicklung von Ideen und Lösungen für die Herausforderungen der urbanen Mobilität bietet sich durch die Einrichtung eines Mobilitätslabor die Chance, die Innovationskraft der SWM/MVG und deren Attraktivität als Arbeitgeber zu fördern.

Mit folgenden Einrichtungen bzw. Aktivitäten soll das Mobilitätslabor bestehende Synergien nutzen und ausbauen:

- Der Innovationswettbewerb der Landeshauptstadt München, durchgeführt durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft, bei dem städtische Fragestellungen der Referate durch Start-ups gelöst werden sollen und Mobilitätsthemen häufig eine Rolle spielen.
- Die Smart-City Challenge der SWM bietet für das Mobilitätslabor auch vielfältige Anknüpfungspunkte.
- Die UnternehmerTUM hat – wie oben beschrieben – zahlreiche Aktivitäten im Bereich Mobilität und Digitalisierung mit Start-up-Bezug (Digital Hub Mobility und KIC EIT Urban Mobility) und bietet durch die Beteiligung am MUC auch vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Mobilitätslabor.
- Verschiedene Bootcamps des Strascheg-Center for Entrepreneurship sind auch thematisch mit dem Mobilitätslabor verbindbar.
- Auch die Mobility Innovation Competition@Campus (MICC) des Zentrums Digitalisierung Bayern (ZDB) lässt sich ideal mit dem Mobilitätslabor vernetzen.

Der Vorteil des städtischen Mobilitätslabors ist, dass die LHM referatsübergreifend hier ganz konkret die für die städtischen Belange relevanten Fragestellungen im Mobilitätsbereich erforschen und bearbeiten lassen kann. Hierbei sollen Fragestellungen aller Verkehrsträger, insbesondere mit Fokus auf Flächenverbrauch, Verkehrssicherheit und Luftreinhaltung, bearbeitet werden. Thematisch sollte der Fokus auf dem ÖPNV, dem Radverkehr, dem Fußverkehr und dem Mobility-Sharing liegen, da die Forschung & Entwicklung der Industrieunternehmen in diesen Bereichen noch nicht so stark ausgeprägt ist und eine Förderung durch die öffentlichen Hand daher gerechtfertigt erscheint.

Best practise ÖPNV-Lab Frankfurt

Ein mögliches Vorbild für das Mobilitätslabor könnte das sog. ÖPNV-Lab in Frankfurt sein (www.oepnvlab.de). Als deutschlandweit erstes Branchen-Innovationslabor zur Gestaltung der Zukunft des ÖPNV bietet das ÖPNV-Lab rund 280 m² Raum für frische und kreative Ideen und außerdem auch den notwendigen Platz, um diese Realität werden zu lassen. Das ÖPNV-Lab übernimmt dabei die Rolle als neutrale Vernetzungsplattform. Alle Unternehmen, die den ÖPNV der Zukunft mitgestalten wollen, werden zur Nutzung eingeladen. Hier kann mit unterschiedlichen Innovationstreibern kreativ und unbürokratisch an Innovationen zusammengearbeitet werden, die die Kunden des ÖPNV in Zukunft bewegen. Das Münchner Mobilitätslabor könnte Elemente des ÖPNV-Lab übernehmen und in eine ähnliche Richtung aufgebaut werden.

Der Antrag „Münchner Lebensqualität sichern - Verkehrswende umsetzen 7 München digital mobil!“ zur Einrichtung eines Mobilitätslabors Nr. 14 - 20 / A 04924 der SPD-Fraktion vom 30.01.2019 gilt hiermit geschäftsordnungsmäßig als behandelt.

4. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

Das genehmigte Sachkostenbudget soll zur Umsetzung von Projektbeteiligungen, Flächenanmietungen und Einrichtung eines Mobilitätslabors im Munich Urban Colab verwendet werden. Zur Umsetzung der vorstehend genannten Bausteine erhöht sich das Sachkostenbudget des Produktes 44571100 Wirtschaftsförderung von 2020 bis 2022 befristet um insgesamt 450.000 Euro bzw. 150.000 €/Jahr.

Es handelt sich um eine freiwillige, zeitlich begrenzte und neue Aufgabe.

Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit für den Haushalt des Referats für Arbeit und Wirtschaft beim Produkt 44571100 Wirtschaftsförderung:

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten			450.000 Euro von 2020 bis 2022
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*			
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11) – Mietkosten und Projekte			2020: 150.000 € 2021: 150.000 € 2022: 150.000 €
Transferauszahlungen (Zeile 12)			
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)			
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

Die geplante Ausweitung entspricht den Festlegungen für das Referat für Arbeit und Wirtschaft im Eckdatenbeschluss für den Haushalt 2020; siehe Nr. 10 der Liste der geplanten Beschlüsse für das Referat für Arbeit und Wirtschaft.

Die Beschlussvorlage ist mit der Stadtkämmerei und dem IT-Referat abgestimmt.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Richard Quaas, und der Verwaltungsbeirat für Wirtschaftsförderung, Herr Stadtrat Mario Schmidbauer, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Die Ausführungen zum Sachstand „Munich Urban Colab; Living Labs und Projektbeteiligungen“ werden zur Kenntnis genommen.
2. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, das Projekt „Munich Urban Colab; Living Labs und Projektbeteiligungen“ mit den dargelegten Aktivitäten und Projektbeteiligungen durchzuführen.
3. Der Antrag „Münchner Lebensqualität sichern - Verkehrswende umsetzen 7 München digital mobil!“ Nr. 14-20 / A 04924 der SPD-Fraktion vom 30.01.2019 gilt hiermit als geschäftsordnungsmäßig behandelt.
4. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, die befristet von 2020 bis 2022 erforderlichen Haushaltsmittel von insgesamt 450.000 Euro bzw. 150.000 Euro/p.a. bei den jeweiligen Haushaltsplanaufstellungsverfahren 2020 bis 2022 für das Produkt 44571100 Wirtschaftsförderung aus zentralen Mitteln anzumelden.
5. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober/Bürgermeister/-in

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.

über die Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an das Revisionsamt

an die Stadtkämmerei HA II/31

an die Stadtkämmerei HA II/12

z. K.

V. Wv. Referat für Arbeit und Wirtschaft – FB2/SG1

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Referat für Arbeit und Wirtschaft – GL2

An das Referat für Arbeit und Wirtschaft – RS Beschlusswesen

An die SWM/MVG-Geschäftsführung Mobilität

An das PLAN-HAI-3

An das KVR-I/3

An das RGU-UVO2

An das RIT-I-A2

An das KR-GSM

An das BAU-TZ

z. K.

Am